

Breisgauer Tagblätter

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage:
Amtliches Verkundigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der
Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach,
Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 227 (Wang: Wenzelsland) Emmendingen, Montag, 28. September 1914. (Rath: Wenzelsland) 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Sept. abends. Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ansholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Wapenne vorgehende französische Division wurde von schwächeren deutschen Kräften zurückgeworfen. Auch sonst wurde der Vorstoß zum Stehen gebracht. In der Mitte der Schlachtfrent kam unser Angriff an einzelnen Stellen vorwärts. Die angegriffenen Sperrforts südlich Verdun haben ihr Feuer eingestellt. Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampf mit Kräften, die der Feind auf dem westlichen Maasufer in Stellung brachte.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Sept. abends. (Amlich.) Die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen blieb heute unverändert.

Belastungen gegen selbstmäßig befestigte und schwach besetzte Liebergangstellungen, die nach Erfüllung ihres Zweckes und Sprengung der Wellen freiwillig geräumt wurden. — Die aus London kommende Nachricht von dem Falle zweier Forts von B r a z e l sind natürlich gänzlich aus der Luft gegriffen. Auf dem Balkanriegsschauplatz ist die Lage auch seit dem letzten deutsch genug freudigen Kommunikationen unverändert gut geblieben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. S o e f e r, Generalmajor.

WTB. Wien, 26. Sept. Unter der von den russischen Truppen auf dem Schanzenfeld von Krassitz zurückgeworfenen Gewehr-Spitze der Wellen freilicht (Dum-Dum-Geschosse). Das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußeren habe diese Verletzung der dritten Haager Deklaration von 1864 den Regierungen der verbündeten und der neutralen Mächte mit dem Befehligen bekannt gegeben, daß das österreichisch-ungarische Armeekommando derzeit nicht daran denke, mit Replikanten vorzugehen.

Von den Kämpfen zur See.

Die Franzosen gegen Desterreich.

WTB. Bordeaux, 26. Aug. Der Marineminister Klagmann teilte im Ministeramt mit, daß die Flotte in Antwerpen mehrere Batterien schwere Artillerie sowie ein Artillerietorpedo ausgeschickt habe, die vom Subcan aus die Forts, die Stadt und wegen Mebel in der Gegend nicht erkennen können.

WTB. Berlin, 25. Sept. Ueber die Aufgabe Italiens heißt es in einem offenen Brief des Herzogs von Castroia im „Giornale d'Italia“: Gewiß hat die vielfach beschuldigte österreichische Politik gegen Italien manches Unrecht getan, aber warum verzeihen die Italiener all das schwere Unrecht, das die Franzosen gegen Italien begangen haben? Was der Besitzergreifung von Tunis angeht, bis zu den für Italien so kränkelnden Zwischenfällen während des Tripolierkriegs. Der Herzog setzt auseinander, wie überaus verhängnisvoll für Italien ein Zusammengehen mit der Entente wäre, und schließt: Es ist gar nicht zu zweifeln, daß die Regierung ihre Gerechtigkeiten und Weisheitspolitik der Neutralität unbedingt vorziehen wird.

WTB. Berlin, 27. Sept. Die italienischen Sozialisten veranfaßten am 24. September in Turin, wie dem „Verliner Tagblatt“ gemeldet wird, eine außerordentlich zahlreiche Besuche Vertriebsversammlung gegen ein Aufgehen der italienischen Neutralität. Am Schluß der Versammlung durchzog die Menge unter dem Rufen: „Nieder mit dem Krieg“ die Hauptstraßen und öffentlichen Plätze.

WTB. St. Petersburg, 27. Sept. Der unionistische Me-tropolit von Lemberg, Graf Szepietki, ist nach Wladywostok-gorod überführt worden.

WTB. Sofia, 27. Sept. (Nichtamtlich.) Nationalistische Blätter veröffentlichen mit großer Beugung die Erklärung des Freiherrn von F u c s, wonach Desterreich-Ungarn das Ein-treten, daß Mazedonien Bulgarien zuzulassen müsse. „Kam-bana“ vergleicht damit die unbestimmten russischen Versprechungen, wonach die bulgarischen Wünsche nach Möglichkeit erfüllt werden würden, falls Bulgarien den Russen und Serben helfen sollte. „Kambana“ fährt fort: Diese unbestimmten Ver-sprechungen sind offenbar auf eine neuerliche Täuschung be-rechnet. Jahreslang haben die russischen Konsuln in Mazedonien behauptet, Mazedonien sei nicht von Bulgaren bewohnt, sondern von der eigenen slavischen Rasse; Jahreslang haben die russischen Konsuln in Mazedonien die Serben und Griechen gegen die Bulgaren unterführt. Die vorjährige Katastrophe Bulgariens ist gleichfalls das Werk Russlands. Alle russischen Versprechungen sind schon darum wertlos, weil die Erfüllung des nationalen Ideals Bulgariens nur auf Kosten Serbiens, also der Triple-Entente, erreichbar ist. Das bul-garische Volk fordert heute eine rein nationale Politik, frei von russischen Verzerzungen oder Übergräben, frei von Leuten, wie Geshow und Danew, die Bulgariens Katastrophe ver-schuldeten und heute wegen Waterlandverrats in Unter-suchung liegen.

Ein japanisches Torpedoboot zum Sinken gebracht?

P a r i s, 26. Sept. Die „Nue Züricher Zeitung“ meldet: Nach Nachrichten aus Trimo soll ein deutscher Kreuzer auf der Höhe von Mankusan ein japanisches Torpedoboot zum Sinken gebracht haben.

Aus den Kolonien.

WTB. Prätoria, 26. Sept. Nach einer amtlichen Neutermeldung hat sich der deutsche Posten von Sticksmanburg am Sambesi am 21. September der rhodesischen Polizeitruppe ergeben.

WTB. London, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Wie die Neutralität mittelst, hat sie von Viceadmiral Bagley ein Telegramm erhalten, das Inhaftes, daß Friedrich Wilhelmshaven, der Sitz der Regierung von Deutsch-Neuguinea, von australischen Truppen besetzt worden sei, ohne daß diese bewaffneten Widerstand fanden. Der Feind war offenbar bei Herberhöhe versammelt, nachdem dort Kämpfe stattgefunden hatten. In Friedrich Wilhelmshaven wurde die britische Flottille gesandt und eine Garnison eingerichtet.

Aus dem Ausland.

WTB. Bordeaux, 26. Sept. Eine amtliche Note erklärt, daß die in Longwy gefundenen, vom „Kafalanzeiger“ abgebildeten Patronen ausschließlich für Schießentwürfungen der Ver-tontaugen für militärische Vorbereitung bestimmt gewesen seien.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Von den österreichisch-russischen Kämpfen.

WTB. Wien, 27. Sept. Amlich wird mitgeteilt: Die nach der Schlacht von Lemberg eingeleitete Verlammlung unserer Streitkräfte in dem Raum westlich der S a n hat nicht nur die Ententezelle zu den biswärtigen Entdeckungen und lächerlichen Kommentaren veranlaßt, sondern auch anderwärts unrichtige Vorstellungen über die Lage unserer Heere hervorgerufen. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die er-wähnte Verlammlung durchaus freiwillig erfolgte, wofür als Beweis nur angeführt sei, daß sie der Gegner nirgends zu föhren vermochte oder versuchte. Selbstverständlich aufgeschaltete Be-patungen über Erfolg der von San sind gänzlich unwahr. Es handelt sich lediglich um einzelne, mit großem Aufwand an Truppen, an schwerem Geschütz und Munition inkonten-

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Sept. abends. Der Feind hat unter Ausnutzung seiner Eisenbahnen einen weit ansholenden Vorstoß gegen die äußerste rechte Flanke des deutschen Heeres eingeleitet. Eine hierbei auf Wapenne vorgehende französische Division wurde von schwächeren deutschen Kräften zurückgeworfen. Auch sonst wurde der Vorstoß zum Stehen gebracht. In der Mitte der Schlachtfrent kam unser Angriff an einzelnen Stellen vorwärts. Die angegriffenen Sperrforts südlich Verdun haben ihr Feuer eingestellt. Unsere Artillerie steht nunmehr im Kampf mit Kräften, die der Feind auf dem westlichen Maasufer in Stellung brachte.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Sept. abends. (Amlich.) Die Lage auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen blieb heute unverändert.

WTB. Prätoria, 26. Sept. Nach einer amtlichen Neutermeldung hat sich der deutsche Posten von Sticksmanburg am Sambesi am 21. September der rhodesischen Polizeitruppe ergeben.

WTB. London, 26. Sept. (Nicht amtlich.) Wie die Neutralität mittelst, hat sie von Viceadmiral Bagley ein Telegramm erhalten, das Inhaftes, daß Friedrich Wilhelmshaven, der Sitz der Regierung von Deutsch-Neuguinea, von australischen Truppen besetzt worden sei, ohne daß diese bewaffneten Widerstand fanden. Der Feind war offenbar bei Herberhöhe versammelt, nachdem dort Kämpfe stattgefunden hatten. In Friedrich Wilhelmshaven wurde die britische Flottille gesandt und eine Garnison eingerichtet.

